

Klassenbuch B3e

Klassenbuch B3e

Selena Fahs



Selena Fahs

Stägenbuck

B3e

18.06.2020

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

| | |
|----------------------------------|--------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Hauptteil | 4 - 10 |
| 2.1 Planung und Audition | 4 |
| 2.2 Umsetzung | 4 |
| 2.3 Schwierigkeiten und Probleme | 8 |
| 2.4 Endprodukt und Erfolge | 9 |
| 3. Schlussteil | 10 |
| 4. Anhang | 11 |

1. Einleitung

Die Idee, dieses Buch zu machen, fiel mir ein, da ich in der 6. Klasse bereits ein Klassenbuch erstellt habe. Als wir im Klassenlager waren, wollte eine Freundin ein solches Klassenbuch machen und diese Idee beschäftigte mich weiter. Die Idee gefiel mir, da ich somit von der 4 bis 6 Klasse und von der 1 bis 3 Sek ein Klassenbuch hatte und mir dies so jederzeit durchlesen und ich mich nochmals an die schöne Zeit erinnern konnte. Weil ich die Leute in meiner Klasse sehr mag, wollte ich ein Erinnerungsstück an diese Zeit erstellen. Da jeder meiner Klassenkameraden eine Seite gestalten durfte, nahm es mich wunder wie sie die Zeit in unserer Klasse erlebt haben. Eine weitere Motivation war, dass Gefühl zu wissen, etwas selbst erstellt zu haben und ich freute mich auf das Endprodukt.

Mir bereitet es grosse Freude Texte, über selbst ausgewählte Themen zu schreiben. Wir hatten sehr viel Spass, mit der Klasse und haben auch viele Erlebnisse zusammen erlebt. Ich denke, dass ich somit ein schönes Andenken an die Klasse habe, damit die gemeinsame Zeit nie vergessen geht. Ich habe mir bezüglich der Themenwahl bereits in der 2. Sek viele Gedanken gemacht. Zuerst wollte ich im Werken etwas bauen oder etwas aus Essen machen, doch die Idee vom Klassenbuch setzte sich schluss und endlich durch, da ich die Idee super fand. Mein Ziel war es, dass jeder Schüler und jede Schülerin meiner Klasse und meine Klassenlehrpersonen eine Seite gestalten darf und über ein vorgegebenes Thema schreibt. Ich habe auch Herr Müller und Frau Holmes gefragt, ob sie auch eine Seite für mein Buch gestalten würden, worauf beide einwilligten. Ich habe sie gefragt, weil sie viel mit unserer Klasse unternommen haben und uns nahe stehen. Ich erwarte, dass mein Buch ein Erfolg wird und dass ich sehr zufrieden sein werde und es dann auch mit Stolz präsentieren kann. Meine Befürchtung war, dass ich zu viele Bilder habe, was aber nicht der Fall war. Ich möchte mich bei meinen Klassenlehrpersonen, meiner vorherigen Klasse und meiner vorherigen Lehrerin bedanken, denn sie inspirierten mich. Auch danke ich allen Personen, die mir beim Projekt geholfen haben und auch denen, die teilgenommen haben. Ich schätze das sehr und bin wirklich sehr dankbar dafür.

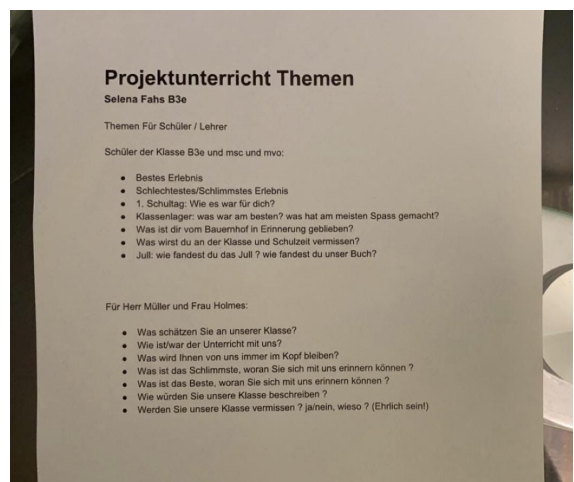
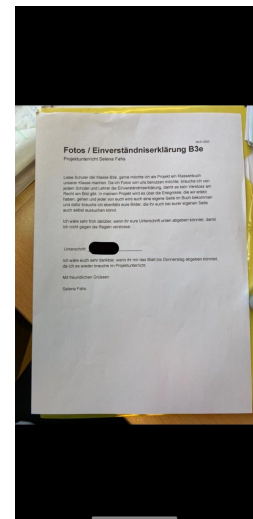
2. Hauptteil

2.1 Planung und Audition

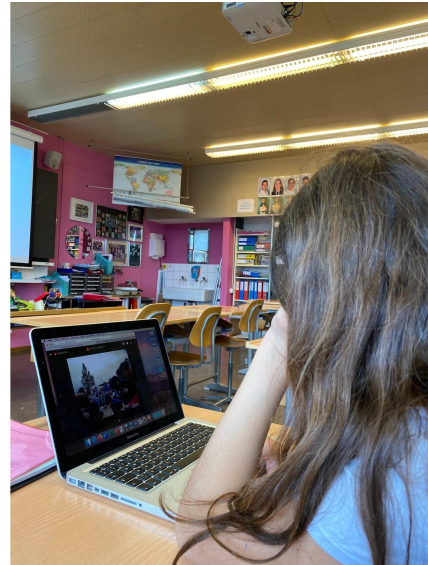
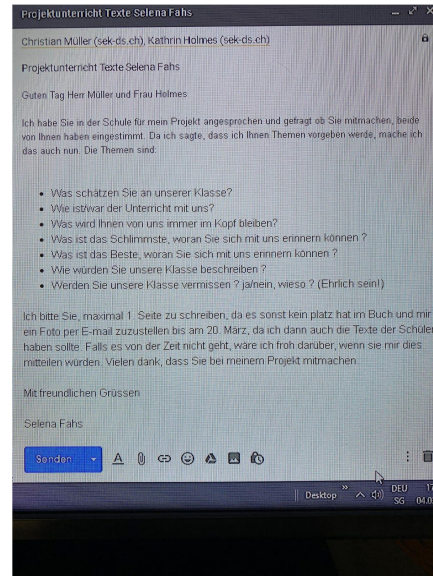
Ich habe zuerst Herrn Müller und Frau Holmes gefragt, ob sie bei meinem Projekt teilnehmen wollen, worauf beide zustimmten. Darauf habe ich das Auditionblatt ausgefüllt und es abgegeben. Ein paar Tage vor der Audition habe ich ein Plakat erstellt und die Kosten rausgesucht. Ich wurde sehr schnell auf der Online seite Ifolor fündig. Anfangs wollte ich ein Buch mit 90 Seiten machen, was sich jedoch schnell als unrealistisch herausstellte und in dieser Zeit nicht machbar wäre. Auch habe ich ein Mindmap erstellt und alles schon fertig geplant in meinem Kopf. Daraufhin habe ich mich für die Audition vorbereitet und mir Gedanken gemacht, wie es aussehen könnte, wo sie sein würde und was passieren würde falls es nicht akzeptiert würde. Ich ging mit meinem Mindmap, dem Plakat und dem Vorbereitungsblatt, zum Zimmer, Ich war gespannt, ob mein Vorschlag angenommen würde. Ich konnte die Lehrpersonen überzeugen. Es gab keine Fragen mehr zu meinem Projekt.

2.2 Umsetzung

Als erstes habe ich die Einverständniserklärung geschrieben und diese daraufhin von Frau Schaufelberger korrigieren lassen. Ich ging zu Herrn Von Orelli und fragte ihn nach den Bildern für mein Projekt. Ich wusste jedoch nicht, dass es ein bisschen Zeit braucht, um mir alles zu senden. Danach habe ich die Einverständniserklärung für alle Schüler und Lehrpersonen, die an meinen Projekt teilnehmen werden, ausgedruckt und am folgenden Tag verteilt, worauf alle unterschrieben. Die Lehrer brauchten etwas länger. Während den ersten zwei Stunden des Projektunterrichts habe ich noch das Projektjournal ausgefüllt und den Projektantrag auf dem Laptop eingetippt, da es von Frau Meier, meiner Betreuungsperson, so verlangte wurde. Bei der ganzen Arbeit fühlte ich mich gut und meine Gedanken waren beim Projekt. Da ich mich sehr auf diese Arbeit freute, war ich sehr aufgereggt und motiviert und dies auch schon seit langem. Ich freute mich sehr auf die kommende Zeit. In der folgenden Woche konnten meine ganze Klasse und ich leider nicht am Projektunterricht teilnehmen, da Thomas Heller bei uns war und uns von seinen

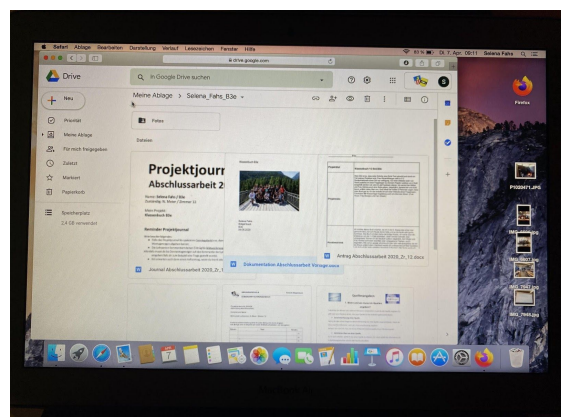


Drogen und Aids Geschichten erzählte. Die folgende Woche waren auch schon Sportferien und Herr Von Orelli hat mir die Bilder geschickt und ich konnte sie in der ersten Woche aussuchen und beschränkte mich auf 60 Seiten. Weil ich noch einen Text ohne Bild schreiben wollte, rechnete ich 36 Texte mit Bildern ein, einen Text, den ich ich nenne es mal "Aus meiner Sicht" und dann noch die 23 Texte von Schülern und Lehrern. Als ich das erste Mal nach einem Buch suchte, in welches ich alles einfügen konnte, war mir von Anfang klar, dass ich Ifolor benutzen werde, da ich die Seite schon von Werbungen her kannte. Ich suchte trotzdem noch im Internet weiter, aber blieb bei Ifolor. Während den Ferien war ich stolz drauf, dass ich mich dazu motivieren konnte, etwas zu machen. Ich sprach mit einigen Freunden darüber, was sie von den Bildern hielten und bekam nur positives Feedback. Ich fing an, mir Gedanken zu den Themen zu machen. In der zweiten Woche tat ich nichts, da ich im Skilager war, dafür arbeitete ich während der Schulzeit am Projekt. Ich habe die Bilder für mein Buch auf dem Handy gehabt und musste sie erstmal auf dem Computer suchen. In den zwei Stunden verbesserte ich noch meinen Projektantrag und schrieb die Themen für Lehrer und Schüler auf. Zu Hause gab ich Frau Schaufelberger die Freigabe, um es zu korrigieren und anzuschauen. Ebenfalls schrieb ich am Abend, meine ersten zwei Texte vom ersten Schultag. Ich war sehr verzweifelt wegen der Dokumentation, da ich es zuerst nicht verstanden habe, trotzdem schrieb ich meine Einleitung. Um es mir einfacher zu machen, erstellte ich mir eine eigene Dokumentation und schrieb mir jedesmal auf, was ich gemacht hatte, unter anderem wann



ich an meinem Projekt gearbeitet habe. In den nächsten Stunden schrieb ich die E-Mail für Frau Holmes und Herrn Müller, damit sie wussten, worüber sie schreiben sollten. Ich war sehr stolz auf meinen Fortschritt. Erstens hatte ich meine Hausaufgaben erledigt und darauf legte ich mit Frau Schaufelberger fest, wann wir die Texte schreiben würden. Ich war schon von Anfang an immer sehr motiviert für dieses Projekt und fand meinen Rhythmus. Ich nahm mir vor, in der

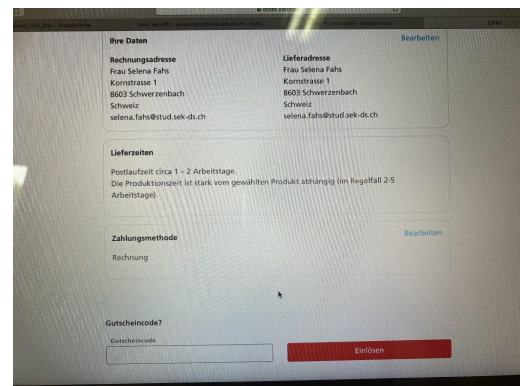
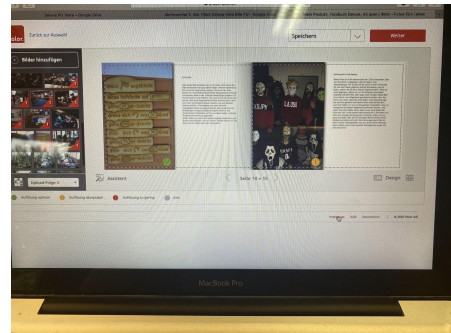
Schule drei Texte zu schreiben und zu Hause zwei. Am 6. März blieb ich länger in der Schule, um an dem Klassenbuch weiter, zu arbeiten. Ich schrieb zwei Texte und war einfach nur stolz, denn anfangs hatte ich wenig Lust, jedoch schaffte ich es, mich selbst zu motivieren. Als wieder Projektunterricht war, schrieb ich wieder drei Texte und war dabei sehr konzentriert und konnte auch Bilder machen und auf den Laptop hochladen. In den sogenannten "Corona-Ferien", habe ich fünf Texte geschrieben. Eigentlich plante ich alles am Donnerstag zu schreiben als wäre es Projektunterricht, doch ich hatte Lust etwas zu machen und ich wollte meinen Rhythmus beibehalten. Ich machte mir Gedanken darüber, ob ich je wieder in der Schule Projektunterricht haben würde, oder ob uns die Corona-Pandemie einen Strich durch unsere Planung machen würde. Mit dem Schreiben ging es gut voran und ich hatte keine Probleme. Die Erinnerungen der Klasse machten mich glücklich und gleichzeitig traurig, weil der Virus mir Angst machte. Am folgenden Donnerstag schrieb ich fünf Texte und da ich früher als sonst angefangen hatte, war ich somit um 11 Uhr fertig und hatte dadurch keine Hausaufgabe zu erledigen auf die nächste Woche. Am 2. April schrieb ich wieder fünf Texte aber dieses Mal fiel es mir schwer, mich zu motivieren. Ich hatte grosse Mühe, konzentriert zu bleiben, und fertig zu schreiben, damit ich mir keine Hausaufgabe geben musste. In der Woche darauf musste ich mich mal wieder motivieren, drei Texte zu schreiben und freute mich, dass ich in der darauffolgenden Woche nur noch zwei Texte schreiben musste und die Arbeit dann endlich beendet wäre. Meine Gedanken sind positiv geblieben, jedoch war ich etwas besorgt, dass bis zu diesem Zeitpunkt nur ein Text korrigiert wäre, was mir Sorgen bereitete, da ich nicht wusste ob ich das Buch noch rechtzeitig bestellen konnte. In der folgenden Woche, schrieb ich die letzten zwei Texte, mit den letzten Bildern. Ich war unglaublich stolz, dass ich alle Texte geschrieben hatte und das Buch endlich dem Zeitplan entsprechend bestellen konnte. Am 14. Mai konnte ich endlich anfangen die Bilder und zu den Texten einzufügen. Zu Hause arbeitete ich noch weitere drei bis vier Stunden und wies Bilder der Schüler und Lehrer, den Texten zu. Zudem entschied ich mich für A5 Blätter, da mein Layout nicht auf A4 Blätter passte. Am nächsten Tag konnte ich weiter arbeiten, die Texte einfügen und einige Fehler ausbessern, da ich mit allen Aufgaben schon fertig war. Ebenfalls konnte ich die Dokumentation weiterführen und mir Notizen zu meiner Arbeit machen. Am 28. Mai konnte ich endlich mein Buch bestellen und war sehr froh, aber auch nervös. Ich freute mich, dass endlich alles korrigiert war und Herr Von Orelli mir seinen Text gesendet hatte. Es machte mir Freude zu wissen, dass ich alles geschrieben und mir sehr viele Mühe gegeben hatte. Daraufhin machte ich die Dokumentation und das Arbeitsjournal. Am Mittwoch den 3. Juni kam das Buch an, worauf ich es erstmals



durchlas. Danach gab ich es Dalina und Adriana, (beide der Klasse B3f) und sie gaben mir ein Feedback. Es hat mich sehr gefreut, dass ich so positive Rückmeldungen erhielt.

2.3 Schwierigkeiten und Probleme

Meine Probleme waren zuerst, dass ich mir zu viel vornahm und Angst vor dem Ganzen hatte. Diese Angst verschwand sehr schnell. Soweit lief alles gut und ich schrieb jede Woche fünf Texte. Als ich mir die Grösse des Buches anschauen wollte, entschied ich mich zuerst für ein A5 Buch, änderte es zu einem A4 Buch, da ich dachte es wäre zu klein. Ich schrieb, trotz der Corona Pandemie weiter und gab richtig Gas. Frau Meier war noch nicht so weit, mit dem Korrigieren, was aber nicht schlimm war. Ich hatte geplant, das Buch am 30. April zu bestellen. Frau Schaufelberger war so lieb und hat Frau Meier die Hälfte der Texte abgenommen und korrigiert. Ich wollte alle Sachen anfangen einzufügen und merkte, dass das Layout für das Buch, das ich aussuchte, nur bei einem A5 Buch geht und entschied mich doch dazu ein A5 Buch zu machen. Als ich angefangen habe die Bilder und Texte bei Ifolor einzufügen, fiel mir auf, dass Herr Von Orelli und Jon die Texte nicht geschrieben hatten und ich musste auf die Texte aufmerksam machen. Jon schrieb ihn einen Tag später, nachdem ich ihn darauf angesprochen hatte und Herr von Orelli mit Vier Wochen verspätung. Doch endlich, hatte ich alles am 28. Mai und konnte mein Buch bestellen.



2.4 Endprodukt und Erfolge

Mein Buch kam am 3. Juni an und ich freute mich sehr auf das Produkt und mir fiel schnell auf, dass es ein voller Erfolg war. Die Texte sind gut, die Bilder passend und das Buch sieht wunderbar aus. Auch andere Freunde sagten es sehe gut und sie meinten, ich hatte alles gut geschrieben und sie fanden das Buch sehr cool und auch



“spannend”. Das Endprodukt, sah besser aus als erwartet und ich habe meine Anforderungen übertroffen.

3. Schlussteil

Mein Fazit zur Arbeit ist, dass es toll gelaufen ist und sehr viel Spass gemacht hat. Ich denke, dass ich alles genau gleich wieder machen würde. Ich würde wieder fünf Texte pro Woche und auch meine Doku, schreibe und sie sorgfältig führe. Das einzige, was ich nicht mehr machen würde, ist dass ich mir selbst einen unnötigen Druck und Stress machte. Ändern würde ich eigentlich gar nichts, ausser, dass ich die ersten zwei Texte und Bilder hätte tauschen sollen, da der Text so mehr Sinn machen würde. Ich vergass bei den Texten der Schüler, wie zum Beispiel bei Jon's Text, seinen Namen unten hinzuschreiben, jedoch ist es keinem ausser mir aufgefallen, was natürlich auch gut ist so. Hätte ich noch mehr Zeit gehabt, würde ich unsere Klassenlager Begleitung, Frau Huser, Frau Mazejko und Herr Zindel noch fragen, ob sie auch einen Text schreiben könnten, aber mit anderen Themen.

Ebenso würde ich noch mehr Texte schreiben und genauso mehr Bilder aussuchen. Mein Resultat hat mir sehr gut gefallen, ich habe mich unglaublich gefreut, als ich das Paket im Briefkasten sah und nahm es gleich in meine Wohnung, um das Buch auszupacken. Ich war sehr stolz darauf und habe mich gut gefühlt und fand das Buch auch wunderschön. Meine Schlussgedanken sind positiv und ich werde dies immer in Erinnerung behalten. Ich denke, dass jeder schlussendlich ein tolles Projekt gestaltet hat, so wie er es wollte und ich hoffe auch, dass



jeder von denen genauso froh und stolz wie ich auf mein Projekt. Ich bin glücklich, dass ich die Möglichkeit hatte, das Buch zu machen und meine Erinnerungen darin festzuhalten. Es hat mir eine Freude bereitet und ich hatte Spass dabei. Ich habe gelernt, dass man Geduld und auch Nerven braucht. Ich dachte alles wäre klar, doch es gab einige Fragen, die mich manchmal nervten, da es trotz klarer Erklärungen noch Leute gab, die es nicht so machten, wie ich es erwartete. Auch bemerkte ich, dass mir das Projekt am Herzen liegt und dass ich gut und konzentriert arbeiten kann. Ich bin unglaublich stolz auf mich selbst und freue mich schon, das Buch in ein paar Jahren lesen zu können und an die schöne Zeit zurückzudenken.

Anhang

- Projektantrag
- Budget, Abrechnungen
- Planungsdokumente (Mindmap, Recherche)
- Quellenangaben (Internetseite)